

Saale-Beitung.

Neunundzwanzigster Jahrgang.

Bezugspreis
Für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei
vierteljährlicher Bestellung 2,75 M., durch
die Post 3 M., monatlich 2 M.,
einmonatlich 1 M., ohne Befreiung.
Bestellungen werden von allen Reichs-
postämtern angenommen.
Nr. 3382 des amtl. Zeit.-Bog.
Für die Redaktion verantwortlich:
Johann Paulus in Halle.
[Schriftverbreitung mit Berlin, Pelsig, Magdeburg etc.
Königsb.-Str. 176.]

Anzeigen
werden die Spalteige oder deren Raum
mit 20 Pfg. berechnet und in der Expedi-
tion unter Umständen und allen
Kontingenzen Expeditionen angenommen.
Stimmen die Zeit 60 Pfg.
Ercheint wöchentlich pünktlich;
Sonntags und Montags einmal,
sonst zweimal täglich.
[Der Nachdruck unserer Original-Artikel
ist nicht gestattet.]

Nr. 357.

Halle a. d. Saale, Freitag den 2. August.

1895.

Die Abführung der Verzehrungssteuer.

In einer sozialpolitischen Wochenschrift hat ein Goldschmiedemeister Wilhelm Fischer als Staatshilfe für den Handwerkerstand eine Abführung der Verzehrungssteuer verlangt. Er beschließt sich besonders mit den Schuhmachern und Schneidern, für die die zweijährige Verzehrungssteuer viel zu lang ist. Die Handwerker seien heute in der Lage, eine schnellere Verzehrung beanspruchen zu müssen als früher. Viele Bürger, besonders auch Beamte, die ihr Gehalt im Voraus beziehen, seien gezwungen, bei kleinen Handwerkern Kredit ins Ungewöhnliche zu nehmen. Ohne die Abführung der Verzehrungssteuer scheuten sich die Handwerker, ihre Forderungen energig einzutreiben, weil sie fürchten, den Kunden zu verlieren. Für Schuhmacher und Schneider dürfte eine sechsmonatliche Verzehrungssteuer angemessener sein. Es leuchtet ein, daß hierdurch mit dem bisherigen Verhältnissen aufgeräumt werde. Dagegen würden die kleinen Gewerbetreibenden dadurch, daß sie schneller zu ihrem Gelde kommen, eine höhere Kreditfähigkeit erwerben.

Die Klagen über die Unruhe des langen Kredits sind in Deutschland nicht neu. Sie sind in der That berechtigt. Viele Familien haben sich der Baarzahlung in weitem Umfange entworfen und nötigen Handwerker und Kaufleute, ihnen die Zahlung der gelieferten Arbeit und Waare lange zu stunden. Die Folgen sind oft nicht nur für den Kreditgeber, sondern auch für den Kreditnehmer unangenehm; denn es entstehen nicht selten Streitigkeiten, die aus Zweifeln über die Leistung oder Zahlung entspringen. Wandere Gewerbetreibende stellen sich den Klagen gegenüber, die nicht nur zu dem Verlust für den Kreditgeber, sondern auch zu unangenehmen Prozessen führen können, und für einen Handwerker oder kleinen Gewerbetreibenden ist es oft genug kaum möglich, einen Rechtsstreit anzufangen, weil bei der geringen des Objekts die Kosten und Mühen des Verfahrens und überdies die Möglichkeit, den Prozeß aus irgend welchen formalen Gründen zu verlieren, in seinem Verhältnis zu dem Nutzen selbst des Gewinnes des Rechtsstreits stehen. Eine ganze Anzahl von Handelskammern und Gewerbestämmen hat sich daher seit Jahren bemüht, auf die Baarzahlung hinzuwirken. Der Erfolg scheint allerdings hinter den Erwartungen zurückgeblieben zu sein. Ob jetzt der Versuch, die Verzehrungssteuer abzuführen, wirksame Hilfe verleiht, kann bezweifelt werden. Vielleicht ist die Besteuerung zweifelhafte. Und wenn es zu einer Enquete käme, bei der gerade Schuhmacher und Schneider sich darüber äußern könnten, ob sie eine Abführung der Verzehrungssteuer wünschen, so ist es nicht ausgeschlossen, daß sich die Mehrzahl in verschiedenem Sinne äußern würde.

Zunächst wird man einen Unterschied auch hier zwischen einzelnen Handwerkern und größeren Gewerbetreibenden machen müssen, wobei indessen für eine rechtliche Behandlung die Grenze schwer zu finden wäre. Mancher Schneider betreibt sein Geschäft im großen Stil, und er ist nicht nur gewohnt, Kredit zu gewähren, er ist auch ganz zufrieden, daß manche Kunden nicht sofort bezahlen, weil sie häufig, ohne nach den Preisen zu fragen, Bestellungen machen und vielleicht manchen Auftrag unterliegen, wenn sie stets sofort oder in kurzer Frist die Baarzahlung der Lieferung folgen lassen könnten. Es handelt sich hierbei meistens immer um leichtfertige Personen; es giebt eine große Anzahl von Leuten, besonders in den Großstädten, deren Mittel es ihnen vollständig erlauben, aus dem Vollen zu leben. Wenn hier der Staat durch Abführung der Verzehrungssteuer eingreifen wollte, so würde vielleicht manchen Geschäftsleute damit wenig gebieten. Es käme hinzu, daß die Verträge, die heute nicht vorhanden sind, einzutreten, nämlich, daß eine heute vollständig gute und lagbare Forderung dann unzulässig würde, weil der Geschäftsmann jetzt in kurzen Fristen genötigt wäre, Mahnungen ergehen zu lassen und dadurch seinen Kunden zu verstimmen. Die Empfindlichkeit ist dieselbe, ob die Mahnung durch die kurze Verzehrungssteuer gerechtfertigt werden kann oder nicht. Der Kunde wird sich häufig schon verletzt fühlen durch die Aufstellung der Möglichkeit, daß es wegen seiner Schuld zu einer gerichtlichen Klage kommen könne. Man kann im allgemeinen auch einen Mann, der sechs Monate mit der Zahlung seiner Schuldverrechnung im Stillstande ist, noch nicht für einen künftigen Schuldner halten. Es giebt in Großstädten eine ganze Menge wohlhabender Personen, die ihre Schuldverrechnungen überhaupt nur einmal im Jahre befragen, ebenso wie sie nur nach Verzehrungssteuer zweifelhafte ein Nachteil für die Gewerbetreibenden, und deshalb wird man sich, wenn wenigstens die Verschuldendbarkeit der Verhältnisse bei Verschlägen für eine gesetzliche Regelung im Auge zu behalten.

Auch bei den Schuhmachern ist zu sehr die Lage der kleinen Betriebe im Auge gefaßt. Auch hier giebt es eine ganze Menge größerer Geschäfte, die sich durch die Abführung der Verzehrungssteuer nur benachteiligt fühlen könnten. Was aber nicht den kleinen Mann die kurze Verzehrungssteuer, wenn er strengen muß, durch die wenn auch von seiner Seite ganz richtige Mahnung die Schuldhaft einbringen? Wenn man sich in die Lage eines Schuhmachers versetzt, der gerade seine Mahnung ergehen lassen, um die energische letzte Mahnung? Man er vor Ablauf der sechsmonatlichen Verzehrungsfrist die man an seiner Zahlungsfähigkeit und Zahlungswilligkeit nicht zweifeln, ungeachtet der, daß der Schuhmacher nicht das nötige Vertrauen in ihn setzt. Er wird bei der zweiten Mahnung gewiß zahlen, um bei der dritten zu entgehen, aber er wird in nicht seltenen Fällen seine Schuldhaft einem anderen Handwerker zuwenden, schon weil es ihm nicht behagt, ferner mit einem Mann zu verhandeln, der ihn „energig“ mahnen zu müssen glaubt.

Es ist etwas ganz anderes, ob man mit der Zahlung von Handwerkerrechnungen gegen zwei Jahre oder aber noch nicht ein halbes Jahr im Stillstande gelassen ist. Man vergißt auch ganz, daß recht viele Personen, die Kunden von Schuhmachern und Schneidern sind, auch ihrerseits längere Kredite gewähren müssen. Gerade das Beispiel des Arztes zeigt schon, wie unbillig es wäre, von dem Arzt regelmäßig in spätestens sechs Monaten die Vergütung zu fordern, während er selbst, besonders in kleineren Städten, von dem größten Teile seiner Kundschaft erst nach Jahresfrist sein Honorar erhält. Ueberhaupt wird man zu der Ueberzeugung kommen müssen, daß sich soziale Schäden nicht überall durch Geetze beseitigen lassen. Man kann häufig viel besser im Wege der öffentlichen Meinung oder der Vereinbarkeit wirken als durch gesetzliche Vorschriften. Wenn die Handels- oder Gewerbestämmen, die Handwerkervereine, die Verbände der Gewerbetreibenden durch die Presse, durch Rundschreiben, durch Flugblätter den wirtschaftlichen Nutzen der Baarzahlung hervorheben, die Uebel der Borgwirtschaft stillen und im Interesse sowohl der Handwerker und Gewerbetreibenden wie des gesunden Publicums die Vorteile der schnelleren Zahlung der Rechnungen nachdrücklich und lebhaft schildern, so wird damit vielleicht ein besserer Erfolg erzielt werden als mit der Abführung der Verzehrungssteuer. Sehr wichtig erscheint uns weiter für das Handwerk eine Erleichterung des Rechtszuges und besonders eine Beschleunigung der Prozesse. Es muß dafür Sorge getragen werden, daß ein Handwerker, wenn er genötigt ist, die Hilfe der Gerichte anzurufen, auch ohne das Risiko großer Kosten und ohne die Aussicht auf einen langwierigen Rechtsstreit zu seinem Gelde kommt. Es erscheint uns sehr wohl möglich, für Handwerkerforderungen ein ebenso schnelles und wohlfeiles Verfahren einzuführen, wie es jetzt bei Streitigkeiten aus dem Arbeitsverhältnis vor den Gewerbegerichten stattfindet. Dieser Gedanke sollte der öffentlichen Erörterung unterzogen und wenn möglich durchgeführt werden. Mit einer schnellen und wohlfeilen Justiz wird dem Handwerkerstande mehr geholfen werden als mit der zweifelhafte Abführung der Verzehrungssteuer.

Deutsches Reich.

Sof- und Personalarbeiten.
Berlin, 1. Aug. Kaiser Wilhelm hat dem König Oskar von Schweden auf dringlichen Wege in herzlichsten Abschieden seine Freude über die in Schweden verlebten Tage zu erkennen gegeben.
Wein, 1. Aug. Der kaiserlich deutsche Gesandte Dr. Busch ist in Winterthur, wo er sich anlässlich des Schützenfestes begeben hatte, an einer Lungenblutung erkrankt.

Deutschland und Maroffo.

Wie jetzt hat es noch den Anschein, daß Deutschlands Forderungen an Maroffo durch Nachgiebigkeit der sibirischen Regierung ihre Erfüllung finden. Die Ausländer in Maroffo sehen anscheinend in der sibirischen Frage auf Deutschlands Seite, weil jeder einzelne von ihnen wünschen muß, daß Leben und Eigentum der Fremden wiederum desjenigen Maßes von Sicherheit hinsichtlich werden, dessen Erreichung die Aktion Deutschlands sich zum Ziele gesetzt hat. Die jetzigen Zustände sind eben nicht länger zu ertragen. Selbst in Sibirien, wo doch die höchste europäische Kolonie verankert ist, wo die fremden diplomatischen Vertreter ihren Wohnsitz haben, wo tagtäglich die Dampfer von Cadix, Gibraltar, Oren, einlaufen, ist die größte Verwirrung der Mägen, und nach Sonnenuntergang darf sich niemand mehr hinauswagen. Im Innern herrscht völlige Zuchtlosigkeit. Es begreift es sich, daß das energische Vordringen Deutschlands von allen in Maroffo wohnenden Ausländern als ein verdienstvoller Schritt begrüßt wird.

Die Handwerks-Konferenz.

Ueber die Konferenz der Vertreter der Innungen, die am 29. v. M. zu Berlin zur Besprechung der ihr vom Reichsanwalt des Innern und vom preussischen Handelsministerium vorgelegten Entwürfe über die Organisation des Handwerks, das Lehrlingswesen, die Handwerkerkammern und den Meisterstitel zusammengetreten war, sind Berichte vorbereitet worden, die auf Anverfügung keinen Anspruch machen können. Die Konferenz ist von vornherein als vertraulich geplant worden, und zwar nicht bloß, wie behauptet wird, auf den Wunsch der Vertreter der Innungen selbst, sondern auch von der Regierung, die vorläufig ihre Entwürfe nicht bekannt geben will, weil sie noch nicht endgültig festgestellt sind. Wie bekannt, werden gerade jetzt Erhebungen in einer Anzahl Gemeinden vorgenommen, deren Ergebnisse bei der Feststellung des Entwurfs berücksichtigt werden sollen. Daß der Bericht der nach Oesterreich entsandten Ministerialdelegation auf die Gestaltung der Entwürfe großen Einfluß haben könnte, ist nicht zu erwarten, da das, was die Herren dort gesehen haben können, auch vorher kein Geheimnis gewesen ist. Die Berichte über die Verhandlungen der Konferenz widersprechen einander in den wichtigsten Punkten vollständig. Sie sind offenbar auf Missverständnissen von Teilnehmer zurückzuführen, die entweder dem Gange der Verhandlungen nicht mit voller Sachkenntnis und Aufmerksamkeit gefolgt sind oder ein Interesse daran haben, daß die wirklichen Ergebnisse, wenn von solchen überhaupt gesprochen werden kann, noch nicht bekannt werden. Also — abwarten.

Invaliden- und Alters-Renten.

Nach den im Reichsoberverwaltungsamt gefertigten Zusammenstellungen betrug am 1. Juli 1895 die Zahl der seit dem Auftritte des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes erhaltenen Ansprüche auf Bewilligung von Altersrenten bei

den 31 Versicherungsanstalten und den 9 vorhandenen Rassen-einrichtungen 323,646. Von diesen wurden 256,414 Rentenansprüche anerkannt und 56,198 zurückgewiesen, 3490 blieben unerledigt, während die übrigen 774 Anträge auf andere Weise ihre Erledigung gefunden haben. Die Zahl der während desselben Zeitraumes erhabenen Ansprüche auf Invalidenrente betrug bei den 31 Versicherungsanstalten und den 9 Rassen-einrichtungen insgesamt 183,024. Von diesen wurden 128,347 Rentenansprüche anerkannt und 37,544 zurückgewiesen, 919 blieben unerledigt, während die übrigen 8414 Anträge auf andere Weise ihre Erledigung gefunden haben. Unter den Personen, die in den Gemüß der Invalidenrente traten, befanden sich 2578, die bereits vorher eine Altersrente bezogen.

Der Umfang der landwirtschaftlichen Genossenschaften.

Nachdem jetzt auch der Allgemeine Verband der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften seinen Jahresbericht für 1894 erstattet hat, ist folgende Uebersicht über den gegenwärtigen Stand des vorwiegend landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens in Deutschland ermöglicht: a. Allgemeine Verband (Allgemeinheit in Offenbach a. M. Anwalt: Kreisrat Dr. H. Kersch), umfassend 21 selbständige Landes- und Provinzialverbände mit zusammen 225 Genossenschaften; b. Generalanwaltschaftsverband ländlicher Genossenschaften zu Neuauß (ehemalige deutsche provinzielle Organisation), 1551 Genossenschaften; c. selbständige Verbände verschiedener Art, 11 an der Zahl, umfassend 273 Genossenschaften. Am 1. Juli 1894 waren im ganzen 6031 Genossenschaften in Deutschland in Betrieb, darunter 3850 Spar- und Darlehensvereine, 854 landwirtschaftliche Konsumvereine, 1145 Mäntler- und 182 sonstige landwirtschaftlichen Zwecken dienende Genossenschaften. Auf Grund des Reichsgesetzes über die Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften sind auch von den Deutschen in Balfinnia, und zwar in Sorona bei Jaffa zwei Genossenschaften gegründet, ein landwirtschaftlicher Produzentenverein und eine Dampf-müllgenossenschaft.

Wirkungen des russischen Handelsvertrages.

In dem Berichte der Handelsabteilung für den Regierungsbezirk Pommern aus das Jahr 1894 heißt es: „Das Baltische-eisenbahngeschäft entwickelte sich zu Anfang des Jahres günstig und verlief, mit Ausnahme einer kleinen Abnahme im August, während des Sommers bis zum Oktober, wenn auch bei sehr geringen Preisen, ziemlich befriedigend, weil seit Inkrafttreten des besaglichen Handelsvertrages der Rußland bedeutende Aufträge eingegangen und die Ausfuhr dahin einen wesentlichen Aufschwung nahm. Daraus läßt sich auch auf das inländische Geschäft eine zureichende Rückschlüsse auf, so daß seitens der oberhalbigen Werke die Preise verhältnißmäßig etwas erhöht werden konnten. Leider hat sich aber diese Lage seit Ende Oktober bis zum Jahresabschlusse auf dem inländischen Markte ungünstiger gestaltet, da es seitdem sämtlichen Werken an genügenden Absatz fehlte. Gegen Ende des Jahres trat sogar vielfach Arbeitslosigkeit ein, so daß sich die Werke, die sämtlich auf sehr erhöhte Produktion eingerichtet sind, teilweise zu Betriebsreduktionen und zur Entlassung von Arbeitern veranlaßt waren.“ Ein Aufschwung des Geschäftes infolge des deutsch-russischen Handelsvertrages wird auch bezüglich des Eisengeschäftes im allgemeinen, des Portland-Cements, der Drahtwaren, der Maschinenfabrikation, der Eisenschmelzwerke, der Fabrikation von Eisen, der künstlichen Düngemittel, des Rotz, Steinholzes sowie der Eisengießerei und Zinkwaren festgestellt.

Die Eröffnung der Jula-Schiffahrt.

Kassel, 1. August. Heute fand die offizielle Eröffnung der Schiffahrt auf der kanalisierten Jula-Fluss, indem um 12 1/2 Uhr mittags der Regierungsdampfer „Delphin“ die Schaar vor der Schleufe bei Müden durchschiffte. Als erstes Schiff folgte der Schleppdampfer „Stadt Kassel“, auf welchem sich die Festgäste aus Bremen und die Mitglieder der Handelskammer des Bezirks Kassel befanden; nächstes Schiff war der Schleppdampfer „Nienburg“. Bei der Einfahrt in die Schleufe erklärte der Regierungspräsident, Graf Clauren d. Danlowitz, die Schiffahrt für offiziell eröffnet und brachte ein Hoch auf den Kaiser aus. Der Dampfer „Stadt Kassel“ verließ nach kurzer Fahrt um 5 1/2 Uhr in Kassel an. Ueberall unterwegs wurden die Vorübergehenden lebhaft begrüßt. Vor dem Verlassen der Schleufe brachte der Vorsitzende der Handelskammer in Kassel, Kommerzienrat Pfeiffer, ein Hoch auf den Kaiser aus.

Verschiedene Mitteilungen.

Der Minister für Landwirtschaft veröffentlicht den inhaltlich bereits mitgeteilten Entwurf von Normalunterschiedsverordnungen für land- und forstwirtschaftliche Betriebe mit der Anordnung, daß diese Verordnungen in den forstwirtschaftlichen, den Bergbau- und nicht angehörenden Staatsbetrieben in gleicher Weise zur Anwendung gebracht werden, sofern und inwieweit dies nach den dortigen Verhältnissen angezeigt und durchführbar erscheint.
Im Kreis Groß-Wartenberg hat ein konservativer Wahlverein sich gebildet, welcher für die Wiederwahl des Herrn v. Kardorff thätig sein will. Er sucht in jedem einzelnen Ort, „aus dem Kleinen“ einen der möglichsten besten Vertreter zu gewinnen, und vertritt diesen „entsprechende“ Ausgaben durch Pauschalen zu betragen zu wollen. Die Begabung der Vertrauensmänner mit Pauschalen ist eine Erfindung, die sehr bedenklich nach mancherem Wettbewerb ansieht.
Der General-Feldmarschall Graf v. Dimenthal, der vorgestern sein 88. Lebensjahr vollendet hat, feiert die 100.

Seiden-Stoffe

schwarz, weiss u. farbig,
in grösster Qualitäten-
und Muster-Auswahl.
Durch vortheilhafte
Abschlüsse
sehr preiswerth.
Seidenstoffe
für Brautkleider.

Bruno Freytag

Leipziger Strasse 100.
Proben-Versandt nach auswärts.

Frauen-Industrie- und Kunstgew.-Schule

Halle a. S., Sophienstraße Nr. 17, Büchelstrassen-Eck.
Spezialfach: moderne Damenschneiderei incl. Confection.
System u. Methode d. Berl. Akademie (Schnittzeichen nach directem Maß ohne Hilfsmittel und Schablone), Ausbildung als Directricen.
Für Damen 60. Stübe Schneid-Kurse.
Kurse für Kunstsch. Heilbader 3 Monate.
Kurse für Nähdirectricen u. Maschinennäher. Ausbild. a. Directricen.
Kurse für Handnäher, Sticken, Stopfen, Häkeln, Knüpfen, Stöppeln.
Kurse für Tapissiererei und Kunststicken in sämtlichen Techniken.
Sonntag mäßig. Probestücke gratis und franco durch die
Vorsteherin Clara Martini.

Norddeutsche Gewerbe- Ausst.-Lotterie Gewinne:

1 Haupttreffer 1. W. v.	20,000 Mk.
1 "	10,000 "
1 "	5,000 "
1 "	3,000 "
1 "	2,000 "
1 "	1,000 "
4 Gewinne	750 "
6 "	500 "
20 "	200 "
30 "	100 "
100 "	50 "
3000 "	20 u. 10 "

Ziehung bereits Montag
5. August.
Loose à 1 Mk., 11 Loose 10 Mk. (Loosporto und Gewinnliste
30 Pfg. extra) empfiehlt die **General-Agentur von**
Leo Wolf, Königsberg i. Pr.,
Kantstrasse Nr. 4,
sowie alle durch Plakate erkenntlichen Verkaufsstellen.

Achtung.

Unterschiedener erlaubt sich dem verehrten Publikum von Halle und
Umgebung das von den Herren **Albrecht & Sohn** erfundene und in den
Deutschen Staaten gesetzlich geschützte
Universal-Gesundheits-Brod
zu offeriren.
Universal-Gesundheits-Brod ist äusserst nahrhaft, aus besten Mehlern
bereitet, das beste Brod für Kinder und Magenleidge, außerordentlich
leicht sättigend, daher größte Sparnisk für jeden Haushalt; dabei ist es
durchaus nicht theurer wie jedes andere Brod.
Universal-Gesundheits-Brod ist leicht zu verdauen, auch für den
schwächsten Magen nicht beschwerlich und wird nicht wie anderes Brod mit
Wasser angefeuchtet, sondern mit guter, reiner Buttermilch.
Der Chemiker **Oppermann** schreibt darüber: Nachdem ich mehrere der
von Herren **Albrecht & Sohn** hierher geschickten Brodarten probirt habe,
neuen Brode einer unvollkommenen Unternehmung unterworfen habe, kann ich den
Brodern das Zeugnis ausstellen, daß selbige ein schmackhaftes, gesundes und
sittiges Nahrungsmittel sind, welches keine schädlichen Bestandtheile enthält
und alle Eigenschaften eines guten Brodes aufweist.
Oppermann, geschäftlich vereid. Chemiker.
Universal-Brod erhält man nur echt, wenn es den Stempel D. R. G. M.
30907 trägt.
Universal-Weibsch wird aus demselben Mehl wie das Brod herge-
stellt, ist bedeutend nahrhafter, wie gewöhnlicher Weibsch, für Kinder und
Magenleidge ein höchstes Nahrungsmittel und hält sich Monate lang
frisch und wohlschmeckend. — **Allein-Verkauf bei**
M. Vent, Giebichenstein, Burgstraße 46.
Niederlagen sind zu benennen.



Medicinal
süsse Ungar-
und Tokayer-
Weine
officirt als süßeste,
größte und erste
Special-
Ungarwein-
Handlung
von
Gustav Spenner
Halle a/S.,
Schmeerstr. 11.
Telephonnr. 225.

Ruster süß à Fl. 150
Ruster Medicinal " 175
Vollausbruch fett " 200
Menschler roth süß " 200
Tokayer II. fett " 250
Tokayer sehr alt Medic. " 300
Moselwein à Fl. 75
Bordeauxweine " 85
Rothe Ungarweine " 100
Weissweine hochfein " 120
St. George, Dessertw. III. 200
Cognac deutscher " 200
Cognac französisch. à Fl. 400
Deutschen Seet " 180
Probekiste mit 12 Flaschen 5 diverser
feinster Marken bloß M. 16.50 sammt
Kiste und Packung unter Nachnahme.



Echter Gouda-Käse
hochfein,
à Pfd. 80 Pfg.



F. H. Krause, Gr. Ulrichstr. 40,
Leipziger Str. 96,
Alter Markt 18.

Weshalb?
find ca. 20,000 Kinder mit **Carl Koch's-**
chem Nährweibsch ernährt worden?
Weil 12jährige beispiellose Erfolge be-
wiesen haben, daß es kein besseres Kinder-
nährmittel gibt!
Weshalb?
ist **Carl Koch's** Nährweibsch für
jede Mutter, die ihre Kinder will auf-
ziehen sehen, unersetzlich geworden?
Weil **Carl Koch's** Nährweibsch
jede Sorge um das Gedeihen der Kinder
fernhält.
Carl Koch's Nährweibsch regelt
den Stuhlgang, verhindert Verdauungs-
störungen, er bildet den Kindern gesundes Blut, starken Knochenbau und schützt
vor Kinderkrankheiten.
In Döfen und Bädern zu 10, 20, 30 und 60 à in **Carl Koch's**
Nährweibsch-Fabrik, Serrenstr. 1, sowie in allen besseren Drogerien und
Colonialwaarenhandlungen.
Um sich vor Nachahmungen zu schützen, achte man darauf, daß jedes
echte Paket den Namenszug **Carl Koch** trägt.

Willh. Lippert,
Halle a. d. S., Fernsprecher 632, Fleischerstr. 17,
empfiehlt sich
zur Übernahme von Möbeltransporten u. Umzügen
mit großen Verkaufshausbewegungen ohne Umladung von und nach allen
Orten incl. Verpackung unter Garantie der guten Billigkeit.

Alters- und Kinder-Versorgung
gewährten Leibrenten- und Kapital-Versicherungen bei der
Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt in Berlin W. 41.
Die seit 1838 unter besonderer Staatsaufsicht betriebene Anstalt zahlt
a. W. 60-Jährigen 6%, 60-Jährigen 9%, 70-Jährigen 13% u. Leibrente.
Dividendenberechtigung, Vermögen 89 Millionen Mark.
Beispiele und näherer Ankauf bei: Herrn Leo Kreitzing in Halle, Burg-
straße 29a, Herrn Max Ahmann in Halle, Leipziger Straße 63, Herrn
Theodor Poppe in Alten, Herrn Hermann Schmidt in Wittenfeld,
Herrn G. Werner in Cölnsdorf, Herrn Friedrich Silgenfeldt in Cönnern,
Herrn Starkloff & Rathmann in Delitzsch, Herrn C. Franke, Apotheker
in Cönnern, Herrn Hans Frensch in Eilenburg, Herrn Gustav Gieschen-
hagen in Eisleben, Herrn Carl Niede in Herberg (Gifhorn), Herrn Otto
Ziegler in Heilsfeld, Herrn Otto Reibling in Liebenwerda, Herrn
H. Seimshauer in Müden, Herrn Hermann Pfautsch in Merseburg,
Herrn C. Richterberg, Apotheker in Mühlberg a/E., Herrn H. Vogel in
Nannburg a/S., Herrn Carl Drechsel in Lützenau, Herrn Theodor Schanz
ber in Sangerhausen, Herrn G. Reinius in Zeitz, Herrn H. Weisemann,
Lehrer in Weissenfels, Herrn Dr. Wittker, Rentant in Wettin, Herrn Wolf
Gerslach in Wittenberg, Herrn W. O. Meyer in Wittenberg, Herrn G. C.
Notke & Sohn in Zeitz.

Tischweine

in Fässern von 25 Liter auf-
wärts liefert ab Halle a/S.
Gustav Spenner, Halle a/S.
per Ltr.
Moselweine mild 50 u. höher
Haardweine 50
Rheinweine hochfein 65
Rothweine 75
Bordeauxweine 85
Rothe Ungarweine 100
Dalmatiner Blauweine 100
Muscat 120
Ungarweine roll süß 135
Melnickweine hochfein 150
Cognac deutschen 150
Portwein oder Sherry 160
Marana oder Madeira 160
Ober-Ungarweine kräftig 200
Preislisten franco u. gratis.

Hab' acht!

Mit Jagdbesitzern schließt
Unterschiedener für die ganze
Jagdation auf Weibsch, Sa-
fetten und Gehen fell ab.
Nur frisches u. ungeschwefeltes
Weibsch darf geliefert werden. (s
Off. mit Preisangabe u. unge-
fährlicher Stückzahl, sowie Lieferzeit
sind erbeten.)
Herrn (Herrn) Kaiser Wilhelm
Straße, Max Müller, Konserve-
fabrik für Wild.

Restitutionsfluid

bei Steifheit, Schwellheit und Heberan-
strennung d. bei Thieren, Unterleibe,
Steißbeine und Brustbeinen empfiehlt
H. Waltschott.

Esser's

**Salmiak-Terpentin
Seifen-Pulver**
Wasser: Riegender Löwe
ist anerkannt das beste Wasch-
und Reinigungsmittel der Welt.
In den meisten Colonialwaaren-
Drogerien und Selbstgeschäften zu
haben. (ad)

Ganze Ausstattungen

von neuen Möbeln Um-
stände halber ganz billig zu
verkauften Schmeerstr. 6, 1.

Die Expeditionen der Halle-Beilage
Gr. Berlin, Hans Braunsme 1 und
Markt 24 (Wagnergebäude).

Mit Unterhaltungsblatt.

Bei Möbeltransporten
und Aufbewahrung
empfiehlt sich
A. W. Haase,
Bahnhöfstr. 18.

Rationelle Wasser-Beschaffung
mittels gebotener Summen.
Tiefbohrungen
für geognostische Untersuchungen jeder Art.
H. Thumann,
Tiefbohr-Unternehmung u. Tiefbohrgeräte-Fabrik,
Halle a/S., Merseburgerstraße 39,
früher Cottbus.

Installationsarbeiten
für Gas und Wasser führt in sachkundiger Weise aus
F. A. Richter,
Fernsprecher 753, Braudstraße 7 und Al. Ulrichstraße 18a.

Carl Kästner, Leipzig,
Bismarckstr. Nr. 10 u. 12,
Lieferant der Reichsbank und Post,
empfiehlt bewährte
feuer- und diebstahlere
Geldschränke.
Höchste Sicherheit bei billigsten Preisen. (ar)

Töchterheim, Weimar, über dem Hegelthor 4.
Fortbildungs- und Frauen-Vorbereitungsschule.
Sorgfältige Ausbildung und Erziehung tüchtiger Töchter. Vorkü-
rliche, billige Pension (45 Mark pro Monat). Beginn aller Kurse 3. Oktober.
Probestücke durch die Oberin
Emilie Strecker. (ad)

Ruhla i. Thür. Hôtel Bellevue,
Logis mit Kaffee inclusive
elektrischer Beleuchtung von M. 1.50 aufwärts. (ad)

Schönste Sommerfrische
des Sächsischen.
Sehr. Waldungen.
Bad Sachsa.
Billiger
Aufenthalt
(nur 80% Communalsteuer).
Reiseführer mit einjähr. freier.
Verrechnung. (ad)

Für den Angelegenheit verantwortlich: W. König in Halle.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.